

HMF-Ladekran punktet bei Eigengewicht und Platzbedarf



Das Wiener Traditionsunternehmen im Straßenbau, Wiegel Transport, vertraut auf HMF und die persönliche Betreuung der Firma Dunst.

Rainhard Wiegel ist geschäftsführender Gesellschafter der Wiegel Transport GmbH mit Sitz in Wien. Wie lange es das Unternehmen schon gibt, lässt sich heute nicht mehr feststellen. „Ich habe eine Rechnung aus 1916 an der Wand hängen“, sagt Wiegel. Der ausgewiesene Betrag über zwei Schilling wurde noch mit Pferden erwirtschaftet. Heute besteht der Fuhrpark von Wiegel aus fünf Lkw. Mit zwei Asphaltfahrzeugen mit isolierter „Birne“ und drei Krankkippern ist das Unternehmen vorwiegend im Straßenbau tätig. Mit dem Ladekran werden alle möglichen Arbeiten verrichtet, wie das Verladen von Aushub, Asphalt- und Betonausbruch. Außerdem werden Maschinen und Geräte vom und zum Einsatzort auf der Baustelle verbracht. Das breite Einsatzspektrum brachte vielseitige Anforderungen an den Kran mit sich.

Nicht zuletzt aufgrund der langjährigen Beziehung zu Dunst-Verkaufsleiter Karl Hochmair hat sich Wiegel bei seinem jüngsten Neuzugang, einem Dreiseitenkipper, für einen Ladekran von HMF entschieden. Technisch überzeugt der HMF 2320-K4 Ladekran vor allem durch das geringe Eigengewicht und die kompakten Baumaße: Bei seinem



(v.l.) Franz Wiegel, Lkw-Chauffeur Manuel Panzenböck, Rainhard Wiegel, geschäftsführender Gesellschafter Wiegel Transport GmbH, Karl Hochmair, Vertriebsleitung Wien/NÖ/Bgld. Dunst Foto: KFH 1

Front-Kran war es Wiegel wichtig, dass der Kran nicht zu viel Platz hinter der Kabine benötigt und diese Vorgabe konnte der HMF-Kran perfekt erfüllen. Darüber hinaus punktet das Gerät mit seiner Benutzerfreundlichkeit. „Mein Chauffeur ist jedenfalls vollkommen begeistert. Die Bedienung mit der Funkfernsteuerung ist super einfach und unkompliziert“, sagt Wiegel, der auch selbst als Chef noch gelegentlich hinter dem Steuer einer seiner Lkw sitzt.

www.dunst-hydraulik.com

Bezahlte Anzeige